

Wettbewerbe

Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **139 (2013)**

Heft 37: **Pier Luigi Nervi**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

WETTBEWERBE

OBJEKT/PROGRAMM AUFTRAGGEBER VERFAHREN FACHPREISGERICHT TERMINE

Aménagement de la frange
sud du village, Hermance
Commune d'Hermance
Organisator:
edms sa
1213 Petit-Lancy
www.simap.ch (ID 101542)

Studienauftrag,
mit Präqualifikation,
für Landschaftsarchitektur,
Raum-/Städteplanung,
Architektur
sta GEPRÜFT – konform

Maurice Lovisa,
Philippe Tagliabue, Roland
Mantilleri, Nicola Maeder,
Laurent Salin, Bernard
Zumthor, Sylvain Malfroy

Bewerbung
20.9.2013
Abgabe
19.5.2014

Ausbau und Instandsetzung
Kantonsschule Im Lee,
Winterthur
Baudirektion Kanton Zürich
Planerwahl im selektiven
Verfahren, für Teams aus
den Bereichen Architektur,
Statik und HLKSE
Inserat S. 30
www.hochbau.zh.ch
Rubrik «Wettbewerbe»

David Vogt (Vorsitz),
Barbara Bühler,
Christoph Mathys,
Stefan Piotrowski

Bewerbung
26.9.2013
Abgabe
10.1.2014

Erweiterung Alters- und
Pflegeheim Seegarten,
Hünibach
Stiftung für Betagte
3626 Hünibach
Projektwettbewerb,
mit Präqualifikation,
für Architekten
Inserat S. 32
www.seegarten-
huenibach.ch

Dalila Chebbi,
Christian Inderbitzin,
Barbara Neff,
Ursula Stücheli

Bewerbung
11.10.2013
Abgabe
28.12.2014

Neubau Bildungshaus,
Wolfsburg (D)
Stadt Wolfsburg (D),
Organisator:
Büro Luchterhandt
20457 Hamburg (D)
www.luchterhandt.de/
verfahrensmanagement

Projektwettbewerb,
selektiv, in zwei Phasen,
für Teams aus Architektur
und Landschaftsarchitektur

Markus Allmann, Anna
Brunow, Dick van Gameren,
Undine Giseke, Manfred
Hegger, Petra Kahlfeldt,
Monika Thomas

Abgabe Phase 1
25.10.2013
Abgabe Phase 2
Pläne: 28.2.2014
Modell: 7.3.2014

Aufstockung Verwaltungs-
gebäude, Lausanne
Etat de Vaud Service
Immeubles, Patrimoine et
Logistique (STPAL),
Organisator:
Irbis Consulting
1003 Lausanne
www.simap.ch (ID 98001)

Projektwettbewerb, offen,
für Architekten
sta GEPRÜFT – konform

Elinora Krebs,
Carlos Viladoms Weber,
Vincent Rapin,
Kévin Forestier,
Christopher Pyroth

Abgabe
15.11.2013

Renovation und Erweite-
rung Herberge und Wohn-
heim, L'Abbaye
Fondation
La Croisée de Joux
1344 L'Abbaye
www.simap.ch (ID 102790)

Projektwettbewerb, offen,
für Architekten
sta GEPRÜFT – konform

Deborah Piccolo (Vorsitz),
Marianne Fornet,
Didier Challand,
Paul Humbert,
Vincent Vouillamoz,
Ulrich Doepper

Abgabe Pläne
6.12.2013
Abgabe Modell
20.12.2013

Weitere laufende Wettbewerbe finden Sie unter www.sia.ch
Wegleitungen zu Wettbewerbsverfahren: www.sia.ch/142i

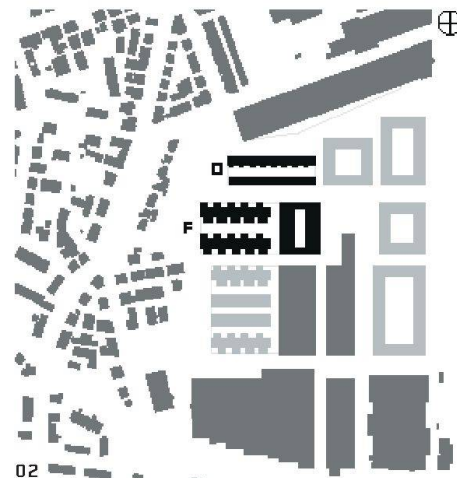
PREIS

Schülerwettbewerb 2014
in Mathematik, Naturwis-
senschaften und Technik
Siemens Stiftung
München (D)
www.siemens-stiftung.org

Schülerinnen und Schüler
mit Projekten zum Thema
«Energie neu denken!
Bewegt etwas für Eure
Zukunft»
Keine Angaben

Anmeldung
25.11.2013
Abgabe
15.1.2014

SAURER WERKZWEI IN ARBON



Siegerprojekt «nadelstreifen»: 01 Visualisierung Gebäude Baufeld F, 02 Schwarzplan Mst. 1:5000. (Pläne und Visualisierung: Projektverfasser)
03 Wohnungsgrundrisse Baufeld D, 04 Wohnungsgrundrisse Zeile Baufeld F, 05 Wohnungsgrundrisse Block Baufeld F. (Pläne 03–05 Mst. 1:400)

Das ehemalige Fabrikgelände von Saurer in Arbon ist im Umbruch. In einer ersten Etappe erstellt HRS Real Estate 223 Wohnungen und einen öffentlichen Park. Den Wettbewerb entschieden burkhalter sumi architekten mit dem Projekt «nadelstreifen» für sich. Auf dem zweiten Platz rangiert ein mutiger Vorschlag des Büros Lacaton Vassal.

(ms) In Zürich sind die meisten verlassenen Industrieareale schon längst überbaut. Am Bodensee ging diese Entwicklung langsamer vor sich, und so war in Arbon an bester Lage noch ein Areal von 200000 m² Grösse frei – mit denkmalgeschützten Hallen und gleich neben Bahnhof und See. Die HRS Real Estate hat es im März 2012 von OC Oerlikon erworben, zu der die Saurer AG gehört. Um die Qualität der ersten Etappe zu sichern, hat der Investor einen geladenen

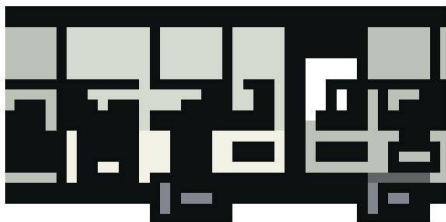
Wettbewerb für zwei der insgesamt elf Baufelder durchgeführt. Für die Baufelder D und F waren Wohnhäuser gesucht, die eine Balance finden zwischen den Hallen und den feinkörnigen Quartieren der Nachbarschaft. Für weitere Baufelder war die mögliche Entwicklung aufzuzeigen (Abb. 02).

GROSSFORMATIGE STRUKTUREN

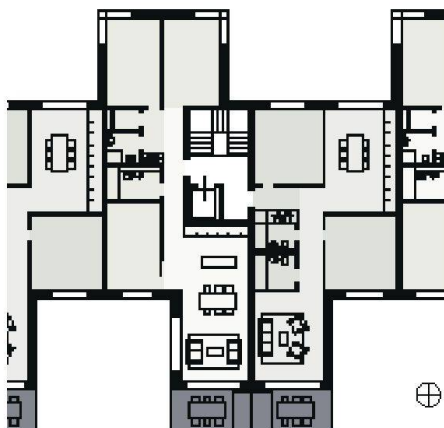
Das Projekt von burkhalter sumi gliedert die Baufelder mittels jeweils paarweise angeordneter Zeilen. Es ist schlüssig, wie die kompakten, grossformatigen Gruppen die Struktur des Areals übernehmen. Auf dem Baufeld D sind schmale, lange Häuser vorgesehen, auf dem Baufeld F zwei tiefere Zeilen und ein geschlossener Block mit Innenhof. Die nördlichen Zeilen krönt jeweils ein Attikageschoss, das mit den darunter liegenden Wohnungen verbunden ist.

Die Grundrisse passen sich den unterschiedlichen Gebäudetiefen der Häuser an. Die

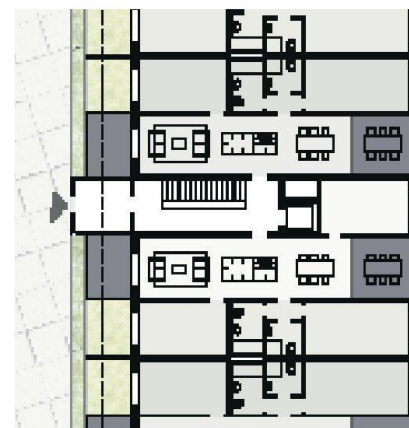
schmalen Häuser des Baufelds D siedeln den Wohnbereich entlang der Südfassade an, hinter der Erschliessungsschicht liegt der Nachtbereich (Abb. 03). Auf dem Baufeld F bringen die Architekten durch Vor- und Rücksprünge Licht in die Mittelzone (Abb. 04). Zwischen die engen Schotten des Blocks pressen sich schlauchartige Wohnungen; die eigenwilligen Proportionen (Abb. 05) erinnern an die Durchschusshausungen der Unités d'Habitation. Im Block konzentriert sich die im Gestaltungsplan des Areals vorgeschriebene gewerbliche Nutzung. Ein Park bildet die Grenze zum feinmassstäblichen Bestand im Westen, die Innenhöfe der beiden Zeilenpaare sind durch eine Mauer vom öffentlichen Raum getrennt. Im Erdgeschoss dieser Höfe vermischen sich privater und gemeinschaftlicher Aussenraum: Kniehohle Mauern sollen die beiden Bereiche voneinander trennen, was im Moment noch sehr zaghaft wirkt.



03



04

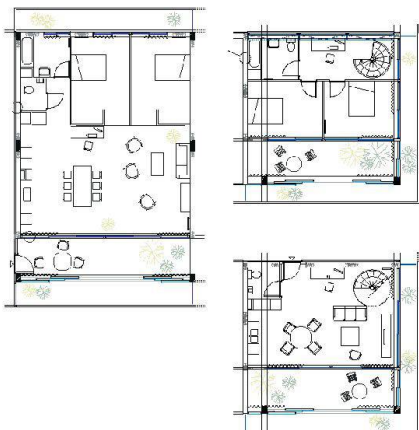


05

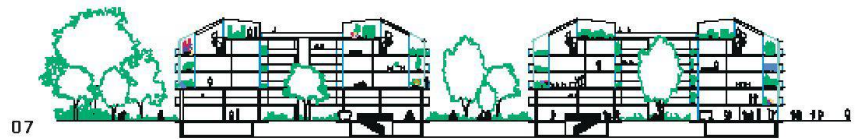
KOLLEKTIVER RAUM

Einen anderen Weg bestreitet das Büro von Anne Lacaton und Jean-Pierre Vassal aus Paris. Es ist bekannt dafür, dem Programm eines Wettbewerbs auf den Grund zu gehen und kein Patentrezept aus der Schublade zu ziehen: so auch in Arbon. Der Entwurf konzentriert sich darauf, das abgeschottete Areal wieder an die Stadt anzubinden. Die Architekten aktivieren dafür den Aussenraum (Abb. 08) und öffnen die Innenhöfe der blockrandartig ausgebildeten Häuser. Das Grün gleitet unter den Gebäuden hindurch und setzt den Park grosszügig bis tief in das Areal fort. Im Schnitt (Abb. 07) zeigt sich dieser Raum: Er verspricht ein lebhaftes Durcheinander von Wohnen, Gewerbe und Freizeit, steht er doch der ganzen Stadt offen. Die Verfasser postulieren, lieber gemeinsam einen grossen Park zu nutzen als allein ein kleines Beet zu besitzen.

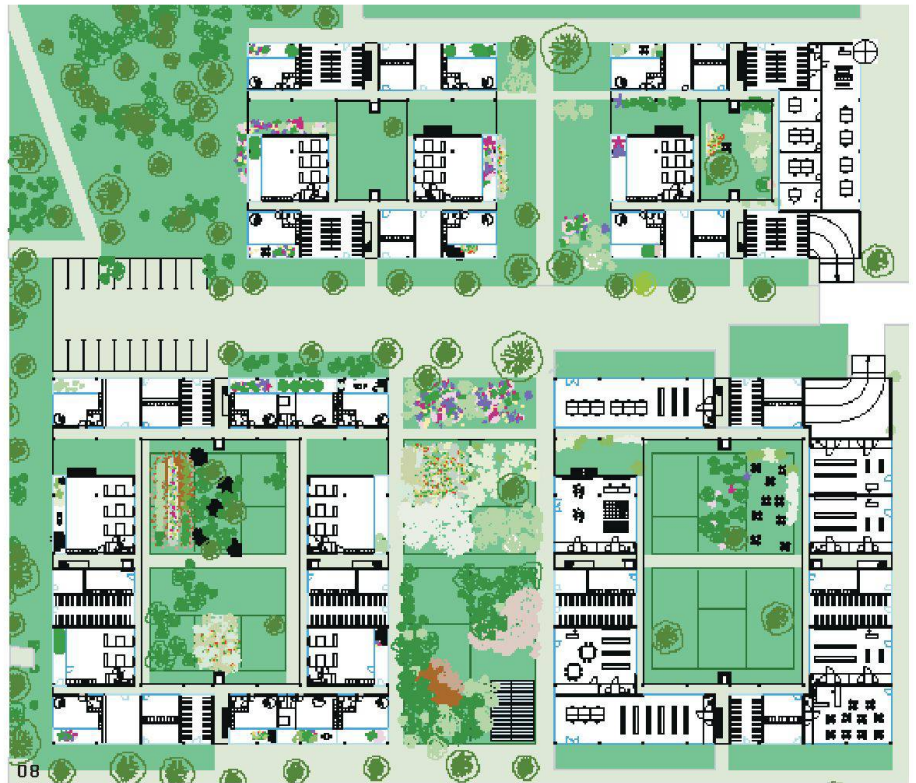
Dieselbe Haltung prägt auch die Grundrisse, die um eine grosszügige Wohnhalle herum organisiert sind (Abb. 06). In ihr wird gekocht, gearbeitet und gewohnt. Die Gemeinschaft steht im Mittelpunkt, die Schlafzimmer sind klein. Dieses Verständnis von Wohnen sprengt bürgerliche Vorstellungen – im Kontext der Siedlung ein konsequenter Schritt, denn wer den Aussenraum kollektiv nutzt, wird auch die Kommunikation innerhalb seiner Wohnung schätzen. Als Folge sind die Nebenräume knapp bemessen und erscheinen schlicht, bisweilen gar karg: Die Badezimmer sind Nutzräume und keine Wellness-oasen, die Küche steht als einfache Zeile an der Wand. Dies vermittelt ein ungewohntes Bild, sind doch Küchen und Nasszellen mittlerweile zum Statussymbol geworden.



06



07



Zweiter Rang «Kaucha»: 06 Regelgrundriss Geschosswohnung und Maisonette, Mst 1:400, 07 Schnitt, 08 Umgebungsplan Erdgeschoss Mst 1:1200. (Pläne: Projektverfasser)

VERPASSTE CHANCE

Dieser Ansatz durchdringt alle Dimensionen des Projekts: vom Städtebau über den Querschnitt der Wohnungen bis zu deren Ausstattung. Das hat auch die Jury bemerkt. Der Bericht lobt das Projekt überschwänglich. Wieso ist es nicht auf dem ersten Platz gelandet? War die Vision einer kollektiv organisierten Bewohnerschaft dann doch zu progressiv für die Ufer des Bodensees?

Es ist schade, dass das Experiment nicht gewagt wird. Unter dem Blickwinkel von Suffizienz und sozialer Nachhaltigkeit hätte die Überbauung von Lacaton Vassal einige Erkenntnisse liefern können. Denn die Mässigung in den einzelnen Wohnungen geht mit einem reichen kollektiven Raum einher. Der zweite Rang deutet darauf hin, dass diese Option ernsthaft erwogen wurde und durchaus Chancen hatte. Die Jury scheint der Mut auf halbem Weg verlassen zu haben. Der Investor hat seine Verantwortung für

diesen Teil des Areals wahrgenommen und muss nun beweisen, dass er bereit ist, das hohe Niveau zu halten. Denn auf der anderen Seite der Gleise plant die HRS zwei Gebäude mit biederen Grundrissen, bei denen lediglich die Sicht auf den Bodensee begeistert.

PREISE

1. Rang/Preis: burkhalter sumi, Zürich
2. Rang/Preis: Lacaton & Vassal, Paris (F)
3. Rang/Preis: Rolf Mühlethaler, Bern

ÜBRIGE TEILNEHMENDE

Luca Selva Architekten, Basel; ARGE Thomas Schreggenberger mit Zach + Zünd Architekten, Zürich; Bosshard & Luchsinger Architekten, Luzern; Rieger Riewe Architekten, Graz (A); Bollhalder Eberle Architektur, St. Gallen; studio we architekten, Lugano; Michele Arnaboldi Architetti, Locarno

JURY

Beat Consoni, St. Gallen; Stephan Mäder, Zürich; Beat Nipokow, Zürich; Reto Pfenninger, Zürich